

SCIENTIA & RELIGIO

**Richard Schaeffler**

# Erkennen als antwortendes Gestalten

**Oder: Wie baut sich vor unseren Augen  
die Welt der Gegenstände auf?**

VERLAG KARL ALBER



Richard Schaeffler

Erkennen als antwortendes Gestalten

VERLAG KARL ALBER



# SCIENTIA & RELIGIO

Band 12

Herausgegeben von  
Markus Enders und Bernhard Uhde

Wissenschaftlicher Beirat

Peter Antes, Reinhold Bernhardt,  
Hermann Deuser, Burkhard Gladigow, Klaus Otte,  
Hubert Seiwert und Reiner Wimmer

Richard Schaeffler

# Erkennen als antwortendes Gestalten

Oder:

Wie baut sich vor unseren Augen  
die Welt der Gegenstände auf?

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER  
in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 2014  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.verlag-alber.de](http://www.verlag-alber.de)

Satz und PDF-E-Book: SatzWeise GmbH, Trier

ISBN (Buch) 978-3-495-48630-6  
ISBN (PDF-E-Book) 978-3-495-86055-7

# Inhalt

Vorrede . . . . .	11
1. Eine Erläuterung der gestellten Frage . . . . .	11
2. Zur Eigenart der transzendentalphilosophischen Fragestellung . . . . .	12
3. Drei vorbereitende Schritte . . . . .	13
4. Der Begriff des »antwortenden Gestaltens« als Hinweis auf eine mögliche Lösung der transzendentalen Frage . . . . .	15
a) Eine persönliche Vorbemerkung zur Formulierung des Themas: Eine Beobachtung, die mich beeindruckt hat . . . . .	15
b) Der »philosophische Hintergrund« meines Interesses am Gespräch mit den Künstlern . . . . .	17
c) Weiterführende Reflexionen . . . . .	20
d) Eine zweifache Selbstgefährdung unseres Anschauens und Denkens . . . . .	22
e) Ein neues Verständnis von »Dialektik« . . . . .	23
f) Thesen und weiterführende Fragen . . . . .	25
Erster Teil:	
Kultur des Wahrnehmens – eine Neufassung der transzendentalen Ästhetik . . . . .	29
1. Eine erste Annäherung an das Problem: Ein neuzeitliches Verständnis der Anschauung von Raum und Zeit – und erste Zweifel an seiner Angemessenheit . . . . .	29
2. Was heißt »anschauen« und »wahrnehmen«? . . . . .	32
a) Die Gestaltungskraft der Sinne und ein Versuch, ihre Regeln neu zu formulieren . . . . .	32
b) Anschauen als antwortendes Gestalten . . . . .	34
α) Die Raum-Anschauung . . . . .	34

β) Die Zeit-Anschauung . . . . .	36
γ) Die besondere Bedeutung des »inneren Sinns« . . . . .	37
c) Die »je größere Wahrheit« und die Wahrnehmung als Phase im Dialog . . . . .	40
<b>3. Das dialektische Verhältnis der Wahrnehmung zum Gegenstand</b> . . . . .	<b>43</b>
<b>4. Die Kultur des Wahrnehmens, eine vielgestaltige Aufgabe</b> . . . . .	<b>48</b>
a) Das ethische Wahrnehmen . . . . .	48
b) Das ästhetische Wahrnehmen . . . . .	52
c) Der geschulte Blick des Forschers . . . . .	55
d) Die religiöse Wahrnehmung und die »Öffnung des Auges« . . . . .	58
<b>5. Die Kultur der spezifisch religiösen Wahrnehmung</b> . . . . .	<b>62</b>
a) Eine methodisch wichtige Unterscheidung: Religiöse Wahrnehmung ist nicht »Gotteswahrnehmung« . . . . .	62
b) Die religiös wahrgenommene Welt: ein Ensemble von Bildern des Heiligen . . . . .	64
c) Der Gottesdienst als Schule der religiösen Wahrnehmung . . . . .	65
d) Was die religiöse Wahrnehmung als »Grenzfall« lehren kann . . . . .	68
 <b>Zweiter Teil:</b>	
<b>Wahrnehmungsgestalten, Ideen und Begriffe – eine Neufassung der transzendentalen Logik</b> . . . . .	<b>71</b>
<b>1. Eine kurze historische Besinnung</b> . . . . .	<b>71</b>
a) Einige Beispiele aus der Geschichte des Begriffs »Logik« . . . . .	71
b) Folgerungen für eine Weiterentwicklung der transzendentalen Logik . . . . .	75
<b>2. Das Wahrgenommene als Text und das Begreifen als seine kritische Auslegung</b> . . . . .	<b>77</b>
<b>3. Zu den transzendentalen Ideen</b> . . . . .	<b>80</b>
a) Anschauungsformen und Ideen – Übereinstimmung, Differenz und hermeneutische Beziehung . . . . .	81
b) Die bleibende Bedeutung der Wahrnehmung, die Vielgestaltigkeit der Vernunftideen und ihr dialektisches Verhältnis untereinander . . . . .	82
<b>4. Die Kategorien des Verstandes am Beispiel von »Substanz« und »Kausalität«</b> . . . . .	<b>87</b>
a) »Substanz« und »Kausalität – zwei korrelative Begriffe . . . . .	87

b) Die Begriffe »Substanz« und »Kausalität« und die wahrgenommenen Raum- und Zeitgestalten . . . . .	89
c) Folgerungen für das Verständnis der übrigen Kategorien . . . . .	92
α) Die Kategorien der Modalität: Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit . . . . .	92
αα) Zwei Weisen des Verständnisses von »Möglichkeit« . . . . .	93
ββ) Der Begriff der »Kontingenz« . . . . .	94
β) Die Kategorien der Quantität: Einheit, Vielheit, Allheit . . . . .	95
γ) Ein Ausblick auf die Kategorien der Qualität: Bejahung, Verneinung, Abgrenzung . . . . .	97
<b>5. Zwei weiterführende Fragen: Die Möglichkeit innerweltlicher Substanzen und kreatürlicher Freiheit und Kants Begriff des »Charakters« als mögliches Lösungsangebot . . . . .</b>	<b>98</b>
a) Der Begriff der »innerweltlichen Substanz« – ein widersprüchlicher Begriff? . . . . .	98
b) Der Begriff der »kreatürlichen Freiheit« – ein Widerspruch in sich? . . . . .	99
c) Kants Lösungsangebot: seine Lehre vom »empirischen« und vom »intelligiblen Charakter« . . . . .	100
α) Kants Lehre vom »empirischen Charakter« und seine Bedeutung für das Verständnis endlicher Substanzen . . . . .	100
β) Kants Lehre vom »intelligiblen Charakter« und seine Bedeutung für das Verständnis der Freiheit endlicher Wesen . . . . .	103
γ) Unzulänglichkeiten des kantischen Lösungsversuchs und die Frage nach seiner möglichen Weiterentwicklung . . . . .	103
<b>6. Versuch einer weiterführenden Deutung . . . . .</b>	<b>105</b>
a) Zum Begriff des »empirischen Charakters« und zu seinem Zusammenhang mit den Begriffen »Substanz« und »Kausalität« . . . . .	105
b) Der »Charakter« und seine sinnenhafte Erscheinungs-gestalt . . . . .	106
c) Das wahrgenommene Antlitz des Anderen als Beispiel für das Wahrnehmen als responsorisches Gestalten und für die kritische Auslegung der Wahrnehmung durch Begriffe . . . . .	108

d) Der Charakter – Prinzip der Lebensgeschichte und zugleich ihr Produkt . . . . .	108
e) Die »lebendige Substanz« ist fähig, eine Geschichte zu haben. – Zugleich eine Antwort auf die Frage, ob ein endliches Wesen »Substanz« sein könne . . . . .	110
f) Das »Leben« der Substanz als ihre Fähigkeit zu »antwortender Selbst- und Umweltgestaltung« . . . . .	111
g) Eine veränderte Bestimmung des Verhältnisses von »Charakter«, »Freiheit« und »Geschichte« – zugleich eine Antwort auf die Frage: Wie sind freie Handlungen inmitten der Zeit möglich? . . . . .	114
<b>7. Die Dialektik des Verhältnisses von Begriff und Gegenstand . . . . .</b>	<b>118</b>
a) Die Dialektik des Begreifens und die »Emergenz« des begriffenen Gegenstands . . . . .	118
b) Die »Emergenz« des Gegenstandes und der »Perspektivenwechsel« des Begreifens . . . . .	122
<b>8. Die Kultur des Begreifens als vielgestaltige Aufgabe . . . . .</b>	<b>125</b>
a) Die Ideen der Vernunft und die vielfältigen Aufgaben, die sie dem Begreifen stellen . . . . .	125
b) Die Vielfältigkeit der Verstandesbegriffe . . . . .	127
α) »Kausalität« und »Substanz« im unterschiedlichen Kontext der wissenschaftlichen Empirie bzw. der ästhetischen Erfahrung . . . . .	127
β) »Kausalität« und »Substanz« im Kontext der sittlichen bzw. der religiösen Welt . . . . .	129
γ) Beispiele, die erläutern können, was mit »Vergegenwärtigung« gemeint ist . . . . .	132
c) Die Vielgestaltigkeit der Verstandeskategorien, die Aufgabe einer Kultur des Begreifens und das religiöse Begreifen als »lehrreicher Grenzfall« . . . . .	135

### Dritter Teil:

<b>Unvermeidlich auftretende Widersprüche und ihre Auslegung – eine Neufassung der transzendentalen Dialektik . . . . .</b>	<b>139</b>
<b>1. Zur Geschichte des Begriffs »Dialektik« . . . . .</b>	<b>139</b>
a) Platons Dialektikverständnis . . . . .	139
b) Dialektik bei den mittelalterlichen Aristotelikern . . . . .	141

c) Kants Dialektikverständnis . . . . .	142
d) Hegels Dialektikverständnis . . . . .	144
<b>2. Eine vergleichende Rückschau und ein Vorschlag eines neuen Verständnisses von Dialektik . . . . .</b>	<b>145</b>
a) Der leitende Gesichtspunkt des Vergleichs von »Sein« und »Erscheinen« . . . . .	145
b) Sein und Erscheinen – Deutungen ihrer Differenz und Beziehung . . . . .	146
c) Weiterführende Fragen und ein neuer Vorschlag . . . . .	150
<b>3. Ein neues Verständnis der Dialektik . . . . .</b>	<b>151</b>
a) Die Dialektik der Wahrnehmung . . . . .	152
b) Die Dialektik des Begreifens . . . . .	153
c) Die Dialektik der Ideen . . . . .	154
d) Ein Beispiel und was es lehrt . . . . .	156
<b>4. Ideen als Zielvorstellungen von der Erfüllung der Aufgaben der Vernunft: drei Schritte zur Erkenntnis ihrer Dialektik . . . . .</b>	<b>158</b>
a) Erster Schritt: Eine Erfahrung: Alles Gegebene verwandelt sich in Aufgegebenes . . . . .	158
b) Eine Frage: Welcher Aufgabe stellt sich die Vernunft? . . . . .	159
c) Zweiter Schritt: Alle Aufgaben der Vernunft zielen auf ein neues Gegebensein der Gegenstände ab . . . . .	160
d) Eine Folgerung: Alles Ordnen und Gestalten dient der Öffnung eines Begegnungsraums, der eine zukunfts offene Geschichte möglich macht . . . . .	161
e) Dritter Schritt: Das Subjekt ist bei der Erfüllung seiner Aufgaben einer radikalen Selbstgefährdung ausgesetzt, die nur im Lichte des Gottespostulats überwunden werden kann . . . . .	162
f) Das Gottespostulat und seine neue Gestalt . . . . .	164
<b>5. »Freiheit, die frei macht« und »Macht, die ermächtigt«: Wesenseigenschaften Gottes im Kontext einer neu verstandenen Postulatenlehre . . . . .</b>	<b>167</b>
a) Zur Problemlage . . . . .	167
b) Freiheit, die frei macht – ein transzendental-philosophischer Gottesbegriff . . . . .	169
c) »Freiheit, die frei macht« – ein religiöser Gottesbegriff . . . . .	170
d) Was kann ein spezifisch philosophischer Begriff leisten, wenn er als Gottesbegriff verwendet wird? . . . . .	173

## Inhalt

e) »Et hoc est, quod omnes dicunt Deum« oder: Der Begriff »Freiheit, die frei macht« als Thema des Dialogs zwischen dem Glauben und der Philosophie . . . .	174
Verzeichnis der zitierten Literatur . . . . .	177
Stichwortregister . . . . .	181